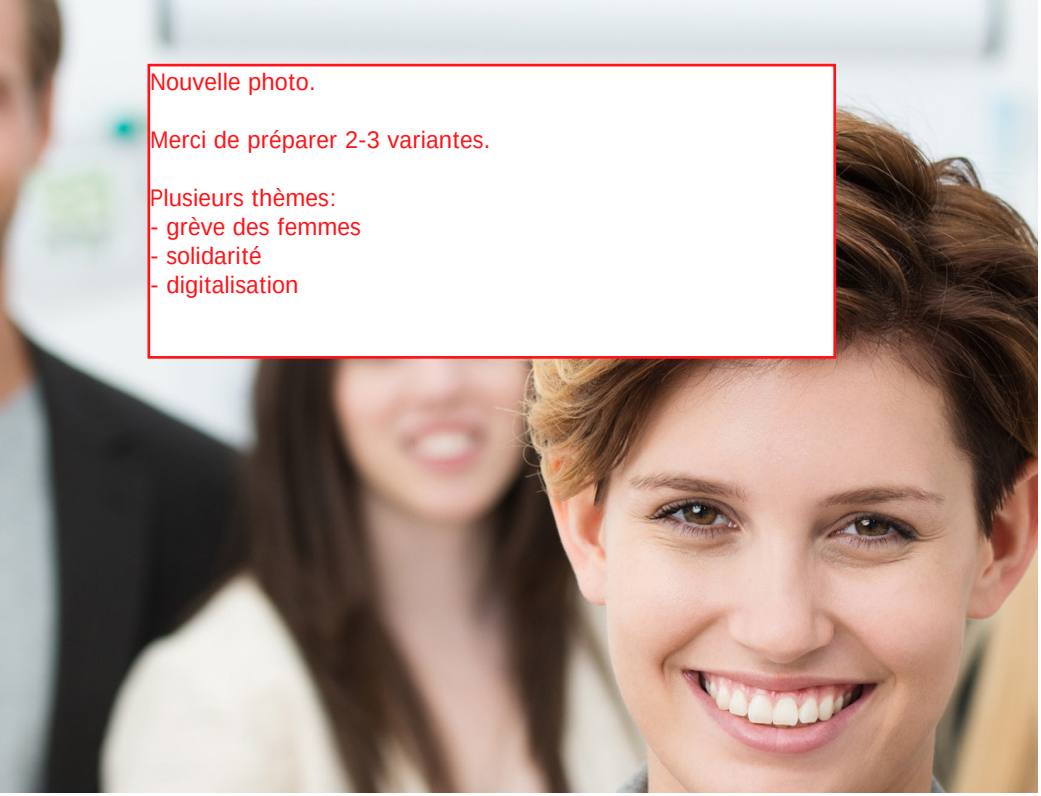
Nouvelle photo.

Merci de préparer 2-3 variantes.

Plusieurs thèmes:
- grève des femmes
- solidarité
- digitalisation



2018

PVB APC

©fotolia

# Jahresbericht

## Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| Synthese und Perspektiven | 3 |
| Geschäftsleitung des PVB | 6 |
| 2018 in 18 Punkten | 7 |
| Kennzahlen | 14 |
| Vorteile des PVB im 2018 | 15 |
| Pensionierte | 16 |
| Fotogalerie | 18 |
| Auf Ihrer Seite | 22 |




Nouvelle adresse

LAYOUT
En général, la taille de la police peut être plus petite (-1 point).
Les colonnes sont trop larges (les textes se rejoignent presque)

## Synthese und Perspektiven

Titre

Interview ...

### ziehen? Wie läuft es?

Barbara : Von Beginn weg war es eine enge und intensive Zusammenarbeit, denn der grosse politische Druck auf das Personal erforderte ein rasches Handeln. Kürzungsanträge in der Budgetdebatte und diverse Vorstösse mit dem Ziel des Stellenabbaus mussten gekontert werden. Doch auch in der Verwaltung gab es viele Projekte, die uns forderten. Ich bin froh, dass Janine sehr rasch eingearbeitet war und auf ihre bewährten Kontakte und grosses Wissen bauen konnte. Sie sieht die Problemstellungen rasch und packt die Themen an. Das schätze ich sehr an ihr. Wir treffen uns regelmässig oder tauschen uns auch telefonisch aus, um sowohl aktuelle Fragen wie auch die Weiterentwicklung zu besprechen. Wir pflegen eine direkte und transparente Sprache und sind in einem engen Austausch. Für ein rasches und gutes Reagieren ist dies unerlässlich. Janine ihrerseits bindet auch das gesamte Team gut in die Prozesse ein.

Janine : Eigentlich von Anfang an sehr gut. Das erste grosse Projekt, dass wir zusammen angepackt haben, war die Senkung der technischen Parameter bei Publica. Ich in meiner Rolle als Arbeitnehmer-Vertreterin in der Kassenkommission Publica und Barbara als Parlamentarierin, als es darum ging für die Abfederungsmassnahmen im Parlament zu lobbyieren. Schon damals habe ich Barbara als eine sehr professionelle und zuverlässige Politikerin und Präsidentin kennen und schätzen gelernt. Und dann war da natürlich auch die Kandidatur von Barbara für das SGB-Präsidium. Auch hier hat unsere Zusammenarbeit sehr gut funktioniert, bzw. ich habe Barbara in meiner Rolle als Generalsekretärin und Vorstandsmitglied des SGB, wo immer gewünscht in ihrer Rolle als Kandidatin supportet. Aber neben all der harten Arbeit gibt es Zeit für persönliche Worte und ein Augenzwinkern nach der einen oder anderen Verhandlungsrunde.

### Barbara, Du warst 2018 Kandidatin für das Präsidium des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Das Rennen hat schlussendlich Pierre-Yves Maillard gemacht. Welche Erfahrungen hast du mitgenommen?

Barbara: Die Kandidatur war insgesamt ein Erfolg, auch wenn es am Schluss nicht ganz für die Wahl gereicht hat. Die deutliche Forderung vieler GewerkschafterInnen nach einer stärkeren Frauenvertretung ist ein klarer Auftrag an den neuen Präsidenten.
Mit einer breiten und starken Kampagne konnte ich die Frauen und ihre Anliegen sichtbarer machen. Die öffentlichen Gewerkschaften, namentlich der PVB wurden gut wahrgenommen, wie auch die kleineren Gewerkschaften mit ihren Anliegen ihrer Vielfalt und Stärke.
Ich konnte wertvolle Kontakte knüpfen und habe bei den diversen Hearings, namentlich in der Romandie und im Tessin, noch einmal viel über die Gewerkschaftsbewegung und unser vielfältiges Land lernen dürfen. Dank meiner aktiven Medienarbeit konnte ich den Themen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, höheren Frauenlöhnen und einer Arbeitszeitsenkung in eine breite Öffentlichkeit bringen. Das mediale Interesse war gross, weil es zu einer Ausmarchung zweier valabler und bekannten Persönlichkeiten kam. Ich freue mich sehr darüber, dass ich auf eine breite Unterstützung

zählen, wie auch die tollen Voten für mich am SGK-Kongress zeigten, zählen durfte.

## Janine, Du hast für 2019 eine grosse Umfrage bei den Mitgliedern und Nichtmitgliedern lanciert. Kannst Du uns das Projekt in einigen Worten erklären?

Janine: Schon bei meiner Anstellung war klar, dass der PVB eine Strukturreform anstrebt, sich verändern und erneuern will. Es war für mich deshalb, prioritär möglichst schnell in der Geschäftsleitung wie auch an der Präsidentenkonferenz Workshops zur zukünftigen Ausrichtung des PVB durchzuführen umso die Meinungen dieser Gremien in Erfahrung zu bringen. Daraus haben sich Themenschwerpunkte ergeben und genau diese werden wir nun in einer Mitglieder- und Nicht-Mitgliederbefragung befragen lassen.

## Zwei Frauen an der Spitze des PVB, das war vor 10 Jahren noch nicht vorstellbar! Der Frauenanteil ist beim PVB jedoch immer noch sehr tief (25% unserer Mitglieder). Wie können die Frauen motiviert werden, Mitglied von Gewerkschaften/Personalverbänden zu werden?

Barbara : Die Frauen besser einzubinden ist schon lange ein Ziel des PVB und wir konnten den Frauenanteil auch steigern. Mit der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sprechen wir sowohl jüngere Frauen wie auch Männer an und es ist wichtig, dass sie sich auch äussern und engagieren. Der Frauenstreik 2019 ist ein wichtiger Anlass und wir begrüssen alle Aktivitäten in den Bundesämtern und haben uns stark gemacht, dass der Bundesrat Stellung nimmt und die Mitarbeitenden diese Aktivitäten auch auf Arbeitszeit machen können.

Janine: Glaubwürdigkeit ist sicherlich ein, wenn nicht das zentrale Thema. Ein Personalverband der nicht auch tatsächliche die Gleichstellung von Frau und Mann lebt, kann nicht glaubwürdig die Interessen von Frauen vertreten. Der PVB hat hier mit der Besetzung von Schlüsselfunktionen einen deutlichen Akzent gesetzt. Nun geht es einerseits darum diese Funktionen noch mehr publik zu machen und andererseits ganz gezielt Forderungen zu Lohngleichheit, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zu Karrieremöglichkeiten von Frauen gegen über dem Arbeitgeber und der Politik um- und durchzusetzen.

## Welche Themen waren Euch im Jahr 2018 besonders wichtig?

Barbara : Der Kampf gegen die Abbaupläne der rechtsbürgerlichen Nationalratsmehrheit, die mit einem halben Dutzend Vorstössen Personalabbau betreibt und die Budgets zusammenstreicht. Dann habe ich mich sehr aktiv gegen die Zentralisierung und den Abbau beim Bundesamt für Wohnungswesen engagiert und mitgeholfen die Zentralisierung von Agroscope zu verhindern. Ich war auch direkt im Kontakt mit unseren Mitgliedern wie auch der Personalkommission. Mit verschiedenen Vorstössen habe ich auf die schwierigen Zustände und die problematische Reorganisation bei der Zollverwaltung hingewiesen und habe zahlreiche Rückmeldungen von Betroffenen erhalten.

Janine: Ein Dossier war sicherlich der unsägliche Zentralisierungsversuch von Agroscope, die Anhebung des Rentenalters 65 für besondere Personalkategorien im VBS, bei der EZV und beim EDA wie natürlich der SGB-Kongress.

## Auf was seid Ihr im Rahmen Eurer Arbeit beim PVB besonders stolz?

Barbara : Der PVB ist breit gefordert und entwickelt sich weiter. Ich erlebe immer wieder wie nahe wir, das heisst alle Mitarbeitenden des PVB, an den Problemen der Mitarbeitenden beim Bund, bundesnahen Betrieben und ETH-Bereich sind und sie politisch wie auch individuell gut vertreten.
Der PVB wird politisch wie auch medial gut wahrgenommen und als starker Sozialpartner akzeptiert.

Janine: Dass der PVB sich weiterentwickelt, sich zu verändern und erneuern beginnt und ich dabei auf ein Präsidium wie auch auf ein Team zählen kann, das kreativ, kompetent und engagiert ist.

## Es wird gesagt, dass Solidarität die jungen Generationen nicht mehr interessiert, was die Schwierigkeiten der Gewerkschaften erklären würde, neue Mitglieder zu gewinnen. Was würdet Ihr einem jungen Menschen sagen, der unschlüssig ist, ob er Mitglied einer Gewerkschaft oder eines Personalverbands werden soll?

Barbara und Janine: Dass sich die Arbeitswelt rasant am verändern ist. Der Leistungsdruck zunimmt, die Digitalisierung Einzug hält und dass der PVB ein starker Partner ist, der ihn oder sie schnell und unkompliziert berät, wenn es zu Problemen am Arbeitsplatz kommt. Dass der PVB aber auch Jahr für Jahr mit dem Arbeitgeber Lohnverhandlungen für das Personal führt und sich im Parlament für faire und moderne Anstellungsbedingungen einsetzt, von denen jeder einzelne profitiert. Und wir würden ihm oder ihr auch sagen, dass beim PVB jedem Mitglied die Möglichkeit zur Partizipation offensteht und er oder sie etwas bewegen kann, sei dies z. B. als Vorstandsmitglied oder als Vertrauensperson vor Ort in einem Bundesamt oder als Delegierte/r bei Publica.

## Und die RentnerInnen? Sie machen 40% unserer Mitglieder aus, sind dem PVB treu und haben entscheidend zu seinem Erfolg beigetragen. Einige fordern seit einigen Jahren zu Recht den Teuerungsausgleich auf den Renten. Was antwortet Ihr ihnen?

Barbara und Janine: Dass wir ihr Anliegen verstehen, dass sich aber die Ausgangslage in den vergangenen 10 – 15 Jahren dermassen verändert hat, dass wir heute rententechnisch vor einer ganz anderen Ausgangslage stehen und zum ersten Mal seit Einführung der 2. Säule vor der Situation stehen, dass es der nachfolgenden Generation (also zukünftigen RentnerInnen) schlechter zu drohen geht als der vorausgehenden Generation (aktuelle RentnerInnen). Und das stellt sämtliche Pensionskassen, so auch Publica vor grosse Herausforderungen! Dass der PVB sich aber mit vollem Engagement dafür einsetzt, dass die bestehenden RentnerInnen nicht zu Sanierungsmassnahmen herangezogen werden und dass er sich genau so vehement dafür einsetzt, dass die technischen Parameter (Umwandlungssatz, tech. Zinssatz) der RentnerInnen unantastbar sind. Bestehende Renten sind unantastbar!

## 2019 ist Wahljahr für das Bundesparlament. Barbara, ziehst Du in den Wahlkampf? Weshalb ist es für den PVB so wichtig, im Parlament vertreten zu sein?

Barbara: Ich freue mich auf meine Wiederkandidatur an der Spitze der St. Galler SP-Liste. In den letzten vier Jahren sind im rechtsbürgerlich dominierten Nationalrat viele Entscheide gegen das Personal gefällt worden. Ein ganz schwieriger war die Verweigerung des Beitrages zur Mitfinanzierung der Umwandlungssatzsenkung der Publica. Generelle Kürzungen der Personalkredite, Stellenplafonierung und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen sind immer wieder Thema. Hier ist es wichtig, sowohl in der Kommission wie auch im Rat direkt eingreifen zu können und die Anliegen des Personals einzubringen.
Genauso wichtig ist es aber auch bei den Wahlen, diejenigen Kräfte zu stärken, die gute und faire Arbeitsbedingungen unterstützen. Denn sie sind nötig für die Erbringung eines guten Service public.

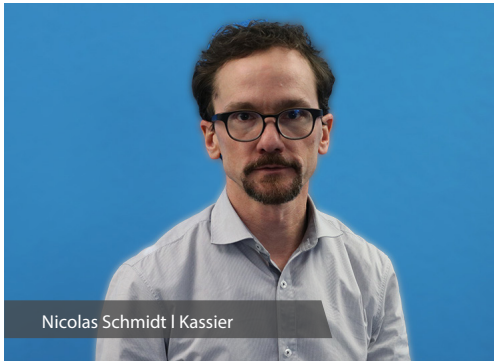
Nouvelles photos

## Geschäftsleitung des PVB

# Die 7 MilizlerInnen in der Führung

Barbara Gysi I Präsidentin

René-Simon Meyer I Vizepräsident


Nicolas Schmidt I Kassier

## Die Geschäftsleitung

Sie tagt in der Regel monatlich. Die GL steuert den PVB über Planung, Zielsetzung, Kontrollen. Sie ist für den Vollzug der DV-Beschlüsse verantwortlich. Die GL lenkt das Verbandssekretariat über Soll-Vorgaben, Rahmenentscheide und Grundsätze.

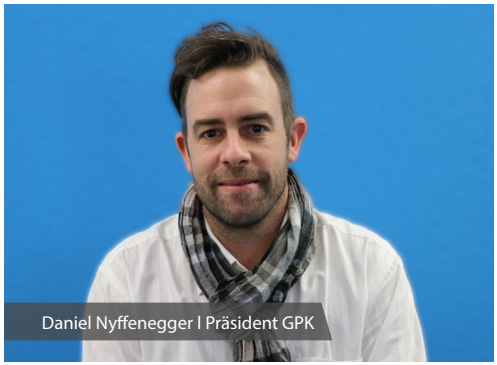
Mehr unter www.pvb.ch/gl

Ruedi Lüthi I Mitglied

Markus Meli I Mitglied

René Walser I Mitglied

Indriaty Woodtli I Mitglied


Daniel Nyffenegger I Präsident GPK

J'ai enregistrées beaucoup de photos sous "19 points". A voir lesquelles tu prends.

## 2018 in 18 Punkten

Janine Wicki, Generalsekretärin

### 1 Senkung der technischen Parameter

Pensionskasse Publica

Ende Januar entschied die Kassenkommission Publica, nach langem Ringen, die Senkung der technischen Parameter. Das heisst per 01.01.2019 wurde der technische Zins von aktuell 2.75% auf 2% gesenkt und der Umwandlungssatz von aktuell 5.65% auf 5.09%. Die Kassenkommission will dadurch langfristig das finanzielle Gleichgewicht der Pensionskasse gewährleisten, welches insbesondere durch die Langlebigkeit und die schlechte Ertragslage auf den Zinsmärkten unter Druck gerät.

*« Dank hartnäckigem Druck der ArbeitnehmervertreterInnen in der Kassenkommission – der PVB stellt drei VertreterInnen, konnte die Senkung zumindest teilweise abgefedert werden. »*

Ohne Abfederungsmassnahmen wäre es für die Versicherten zu einer Rentenkürzung bis zu 10% gekommen.

Durch die Abfederungsmassnahmen wird sich die Rentenkürzung zwischen 2.8 – 5% bewegen. Für die Generation 60-jährig und älter hat die Kassenkommission eine Übergangslösung geschaffen. Diese Versicherten werden maximal einen Rentenverlust von 2.8% hinnehmen müssen.

### 2 Veräusserung der Ferienwohnungen der WOKA

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Ende August hatte der Bundesrat im Rahmen der strukturellen Massnahmen beschlossen, die Ferienwohnungen der **Wohlfahrtskasse (Woka)** der **Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV)** zu veräussern. Er begründete den Entscheid mit der schlechten Auslastung der Wohnungen, der nicht mehr zeitgemässen Ausstattung und den negativen Jahresabschlüssen der letzten Jahre. Der PVB reagierte umgehend auf diese Ankündigung und Verbandspräsidentin Barbara Gysi intervenierte mit einer Interpellation beim Bundesrat, zumal die Wohnungen den Bundeshaushalt mit keinem Franken belasten.

### 3 Ein amtsinternes Reglement für Telearbeit

Bundesamt für Statistik (BFS)

Ende April hat der PVB den Direktor des **Bundesamt für Statistik (BFS)**, Georges-Simon Ulrich, Ruth Meier, Stv. Direktorin des BFS, Thomas Zaugg, Abteilungsleiter Ressourcen, und Alfredo Maccecchini, Personalchef des BFS, getroffen. Im Vorfeld hat der PVB eine Mitgliederbefragung im BFS durchgeführt um den Puls im Amt zu spüren. Die zahlreichen und umfangreichen Rückmeldungen wurden zusammengefasst und anonymisiert in einem Feedbackkatalog festgehalten. Anlässlich des Treffens, dass in einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre stattfand, konnte die Generalsekretärin den Feedbackkatalog übergeben und sämtliche Punkte mit der Leitung des BFS besprechen. Insbesondere was die einheitliche Regelung der Telearbeit betrifft, ein Punkt der praktisch durchgehend moniert wurde, hier ist das BFS bereits aktiv geworden und hat ein amtsinternes Reglement erarbeitet.

Rahel Imobersteg, Stv. Generalsekretärin

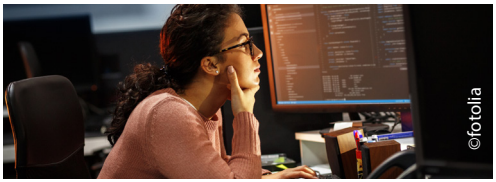
### 4 Der allgemeine Druck ist spürbar

Das Finanzdepartement

Im Finanzdepartement sind die Organisationseinheiten mit den meisten Angestellten im zivilen Bereich des Bundes angesiedelt.

*« Es sind gerade auch die grossen Ämter, die sich nun auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten müssen und gleichzeitig vom Parlament mit den Sparmassnahmen im Personalbereich übersteuert werden. »*

Durch die seit Jahren durchgeführten Reorganisationen im **Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT)** verlieren Angestellte ihre Stelle. Der PVB ist einerseits mit der Leitung im intensiven Gespräch und betreut andererseits die Betroffenen individuell. 2018 wurde auch eine Gruppe Angestellter, deren Arbeit ausgelagert werden sollte, betreut. Ende 2018 kam dann der positive Entscheid für diese Gruppe: das Content-Management-System CMS und das Packaging wurden zur Swisscom ausgelagert, der HOST (Datenbankanbieter) bleibt aber bis auf Weiteres beim BIT und damit die Angestellten MitarbeiterInnen des BIT. Zum Thema Outsourcing und Vorbereitung von Bundesangestellten auf die Herausforderung der Digitalisierung hat Barbara Gysi einen Vorstoss eingereicht. Die Personen, die zur Swisscom wechseln, erhalten auf zwei Jahre hin Verträge, deren Bedingungen denen adäquat sind, die beim Bund gelten. Im Mai war der PVB an beiden Standorten des BIT mit LOVE Service public präsent.
Das **Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL)** hat sich unter der neuen Führung von Amtsdirektdor Pierre Broye eingelebt. Der PVB war auch ein erstes Mal mit der Kampagne LOVE Service public in der Mensa des BBL präsent. Der Austausch mit der Leitung des BBL funktioniert, wie in weiten Teilen des Finanzdepartements, ausgezeichnet.
Die Einzelfälle nehmen 2018 jedoch in fast **allen Organisationseinheiten** in einzelnen Bereichen eher zu und der allgemeine Druck ist spürbar. Im **Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF**) fand 2018 die Fortführung einer Reorganisation statt, deren Ziel unter anderem war, soweit als möglich agile Strukturen in die Bundesverwaltung einzubetten. Die Reorganisation ging nicht ohne Nebengeräusche vonstatten und die Mitarbeitenden des SIF hatten verhältnismässig viele Einzelberatungen und Gespräche nötig.
Erfreulicherweise hat sich 2018 im **SIF** eine neue Personalkommission konstituiert.
Die Sozialpartnerschaft mit der **Publica** und der **Finma**, den im 3. Kreis aber dem **Eidgeössiches Finanzdepartement (EFD)** zugeordneten Einheiten ist mittlerweile auch bei der Finma wieder etabliert und läuft sehr gut. Kritisch wurden die Regelungen zur Teuerung diskutiert.




## 5 Die gut funktionierende Sozialpartnerschaft

### Das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

Im UVEK begann das 2018 mit einem fulminanten Start: Die Personalkommission hatte den PVB eingeladen, um ein Referat im Rahmen der Kampagne «Ich kenne meine Rechte bei Reorganisationen und Sparmassnahmen» anzuhören. Mehr als 80 Personen nahmen an der Mittagsveranstaltung teil.
Die Sozialpartnerschaft und Zusammenarbeit ist mit den Organisationseinheiten gut etabliert und funktioniert gerade in **Bundesamt für Verkehr (BAV)**, **Bundesamt für Energie (BFE)**, **ARE** und **Bundesamt für Strassen (ASTRA)** ausgezeichnet. Die Stimmung ist im UVEK generell eher gut; allerdings gibt es auch im UVEK in einzelnen Bereichen eine besorgniserregende Häufung von Personen, die beim PVB Support suchen. Namentlich beim **Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL)** und beim **Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)** ist die Stimmung nicht überall motivierend. Mit dem Amtsdirektor Philipp Metzger gab es im 2018 ein gutes Gespräch, wo wir uns über die wichtige Rolle der Sozialpartnerschaft unterhalten haben. Das BAZL hat eine neue Co-Personalleiterin und ein interessantes Antrittsgespräch fand statt.

## 6 Die Reorganisationen

### Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Die beiden grossen Organisationseinheiten des EJPD, das **Staatssekretariat für Migration (SEM)** und das **fedpol**, waren im 2018 am Reorganisieren. Im SEM musste die

Umstellung des DB Asyl (und des gesamten Amtes) auf die Einführung des neuen Asylgesetztes 2019 vorbereitet werden. Das Projekt SEM 2019 bedeutet auch, dass rund 400 Personen eine Funktionsveränderung durchmachen, dass gut 300 Leute neue Vorgesetzte erhalten, dass rund 120 Personen einen neuen Arbeitsort haben werden. Mehrere hundert Personen haben ihr Stellenprofil gewechselt und werden ihre Arbeit neugestalten. Der Reorganisationsprozess wurde von der Vizedirektorin Barbara Büschi integrativ und partizipativ geführt. Trotz der Inklusion gab und gibt es selbstverständlich VerliererInnen der Reorganisation.

Der PVB betreut einzelne Personen. Auch das fepdol hat 2018 reorganisiert: Das Organigramm ist umgestellt worden und insbesondere die Bundeskriminalpolizei wurde neu aufgestellt. Bei beiden Reorganisationen kann bilanziert werden, dass über die Sparmassnahmen des Parlamentes den Organisationseinheiten kaum mehr Freiraum für individuelle Lösung zusteht. Das führt zu mehr Verunsicherung und gerade ältere Angestellte können demotiviert werden.

*« Hier ist es besonders wichtig, eine Vertrauenskultur zu fördern und von Seiten der Leitung eine aktive Kritik-und Fehlerkultur vorzuleben. »*

## 7 Konkrete Unterstützung des PVB bei Reorganisationen

### Die Parlamentsdienste, die Bundeskanzlei und die Bundesanwaltschaft

Bei der Bundesanwaltschaft haben sich im 2018 auch wieder einige Einzelfälle ergeben. Die Zusammenarbeit mit **Bundesanwaltschaft** und **Bundeskanzlei** ist etabliert und funktioniert bei Bedarf unkompliziert. 2017 startete in den **Parlamentsdiensten** ein Prozess zur Überprüfung der Pflichtenhefte und Lohnklasseneinstufungen. 2018 wurden die Resultate und Entscheidungen des Generalsekretärs der Parlamentsdienste kommuniziert:

*« Der PVB nimmt zufrieden zur Kenntnis, dass seine Forderungen aufgenommen wurden und es zu keinen prinzipiellen Rückstufungen gekommen ist. Er fordert aber klare und grosszügige Unterstützungsmassnahmen für die Betroffenen von Lohnklassenreduktionen. »*

Die Präsidentin des PVB, Barbara Gysi, hat den Prozess mit Philippe Schwab diskutiert und dabei unter anderem betont, dass die Verunsicherung unter den Angestellten gross ist und es unbedingt vertrauensbildende Massnahmen und eine Verbesserung der Gesprächskultur braucht. Dabei hat der PVB auch deutlich der Leitung der Parlamentsdienste die Forderung überbracht, dass diejenigen zehn Mitarbeitenden, die Lohnklassen nach zwei Jahren Besitzstand einbüssen, nun im Zentrum stehen müssen. Der PVB hat verlangt, dass die Parlamentsdienste die betroffenen Personen aktiv betreuen, individuell unterstützen, begleiten und gemeinsam Perspektiven erarbeiten. Im Laufe vom 2017 und 2018 haben sich Dutzende Einzelpersonen und Gruppen beim PVB gemeldet und Beratungen eingeholt. Bei der Erarbeitung von neuen Pflichtenheften, bei der Unterstützung im Einzelfall oder um sich gegen die Rückstufung als Kollektiv zu wehren.

Der PVB hat **Workshops mit Betroffenen** organisiert, die neue Handlungsoptionen aufzeigten und es ihnen ermöglichte, eine kollektive Perspektive einzubringen. Mitarbeitende der Parlamentsdienste haben unglaublich viel Energie und Kraft in diesen Prozess gesteckt und sich sehr aktiv und immer im Interesse der Parlamentsdienste für zeitgemässe Bedingungen eingesetzt. Gemeinsam mit dem PVB konnte eine Senkung aus Prinzip, das heisst pro Mitarbeitendengruppe, verhindert werden. Da kommunikative Schwierigkeiten bestanden, hat der PVB in diesem ganzen Prozess immer wieder das Gespräch mit der Leitung der Parlamentsdienste gesucht und die Perspektive der Mitarbeitenden adressiert.

Sorge bereiten sollte der Leitung der Parlamentsdienste, dass ein beachtlicher Teil der Angestellten das Vertrauen in die oberste Führung in diesem Prozess in einer ersten Reaktion verloren und sich nach neuen Herausforderungen umgesehen hat. Die Führung muss nach dieser Phase der Verunsicherung dringend in die Zusammenarbeits- und Kommunikationskultur in den Parlamentsdiensten investieren, um eine Beruhigung zu erreichen.

*« Die Mitarbeitenden der Parlamentsdienste haben durch ihre kollektive und konstruktive Arbeit gezeigt, dass sich das Einbringen der eigenen Vorstellungen lohnt.»*

Es ist wichtig, dass sich die Angestellten der Bundesverwaltung für ihre Positionen wehren und gemeinsam mit dem PVB für sich einstehen. Gegen Ende 2018 hat sich eine deutliche Beruhigung der Situation gezeigt.

Jürg Grunder, Verbandssekretär

## 8 Erste Massnahmen umgesetzt

### Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Der PVB hat Mitte 2018 eine Umfrage zum Stand der allgemeinen Zufriedenheit an die Mitglieder des PVB versandt. Die bemerkenswerten Resultate wurden dem Institutsratspräsidenten Dr. Philippe Gnaegi in vertraulicher und total anonymisierter Form präsentiert. Gleichzeitig haben wir bei ihm die weiteren Forderungen nach verbesserter Kommunikation, dem beziehen von erfahrenen Coaches von gewissen Führungskräften gestellt. Das Ziel des PVB war, dass die aktuelle Angstkultur ohne Repressionen für die Angestellten bekämpft wird.

## 9 Klare, einheitliche Regelungen für alle Mitarbeitenden

### Militärpolizei (MP)

Im März 2018 haben wir dem Leiter HR Kommando Operationen, Herrn Daniel Schaad, zahlreiche Fragen über die aktuelle, sehr unterschiedliche Handhabung und Auslegung der Vorschriften und Kreierung von eigenen Faktenblättern an den verschiedenen Standorten der **Militärpolizei (MP)** übergeben. Er hat versprochen dem PVB einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten. Im selben Jahr ist es leider nicht gelungen das Projekt zu Ende zu führen. Der PVB bleibt aber weiter daran.
Das Ziel des PVB ist nach wie vor, dass klare und einheitliche Regelungen für alle Mitarbeitenden der MP herrschen und angewendet werden.

## 10 Die Situation im ehemaligen Munitionslager Mitholz

### Armeeapotheke

Der PVB hat im 2018 einige Reaktionen von besorgten Mitarbeitenden zur Situation in Mitholz erhalten.
Wir haben den Chef der Armeeapotheke Dr. Heinz Moll mit den aufgeworfenen Fragen konfrontiert. Dem PVB wurde versichert, dass er sich der Lage bewusst ist und die entsprechenden Massnahmen bereits in die Wege geleitet sind. Im Weiteren soll die Armeeapotheke mit der Räumung gar nicht mehr involviert sein.

## 11 Infos aus erster Hand

### RUAG Transformation

Der Vice President Owner Realtions, Alexandre Schmidt, hat eine Delegation des PVB über den Stand der Dinge der Transformation RUAG informiert.
Der Bereich «Schweiz» bleibt zu 100 Prozent im Bundesbesitz und stellt die Betreuung und Instandhaltung der einsatzkritischen Systeme der Schweizer Armee sicher (beispielsweise jener der Kampfflugzeuge). Schmidt erläuterte auch den Ablauf der Entflechtung. Kündigungen oder Stellenabbau sind nicht geplant. Die PVB-Mitglieder konnten viele Fragen dazu stellen.

## 12 Das Treffen mit dem neuen Chef

### Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB)

Am 27. November 2018 fand der erste Informationsausstauch mit dem neuen Chef der **Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB)**, Divisionär Thomas Süssli, statt.
Nach der Vorstellungsrunde erläutert Thomas Süssli klar, dass sich das äussere Umfeld mit der zunehmenden Bedrohung aus dem Cyberraum wie der zunehmenden Digitalisierung markant verändert. Dies wird auch Konsequenzen für die FUB haben. Es kommt zu Reorganisationen. Der Chef versucht die Mitarbeitenden einzubeziehen, verschiedene Workshops sollen gemacht worden sein. Zu Kündigungen soll es nicht kommen, die Frage ist nur, ob alle Mitarbeitenden sich diesen neuen Herausforderungen stellen können und wollen.
Der Chef FUB ist sehr optimistisch, dass die Reorganisation gelingen wird.

Der PVB ist nicht gegen Reorganisationen, doch gestützt auf den vielen unterschiedlichen Erfahrungen hat er bereits einige Vorbehalte angebracht. Er wird diese Reorganisation mit einem wachen Auge begleiten.

Divisionär Thomas Kaiser

## 13 Der Infoaustauch

### Logistikbasis der Armee (LBA)

«Die Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Kapital» und «Es ist wichtig, dass die Mitarbeitenden der LBA Freude an der Arbeit haben und gesund bleiben», diese beiden Aussagen stammen vom Chef der LBA, Divisionär Thomas Kaiser, anlässlich des dritten Infoaustauschs mit den Personalverbänden vom 9. November 2018 in Bern.
Divisionär Kaiser schätzt die Arbeit der Sozialpartner sehr, da diese für ihn sehr wichtige Sensoren sind. Der PVB hat immer wieder die direkten Kontakte auf den unterschiedlichsten hierarchischen und regionalen Stellen in der LBA genutzt. Die Partnerschaft mit der LBA hat sich in den letzten Jahren verbessert. Wichtige Geschäfte wie Schadenwehr Gotthard, wo sich auch auf Intervention des PVB die Lage verbessert hat, die Personalmigration in der Vergangenheit und der Zukunft, die Probleme der Schliessung von Standorten aufgrund des Stationierungskonzeptes und vor allem die Konsequenzen für das Personal (längere Arbeitswege, berufliche Perspektiven etc.) und die einheitliche Regelung des Pikettdiensts waren die wichtigsten Diskussionsthemen. Beim Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde dem PVB versichert, dass Homeoffice wie die Möglichkeit von Teilzeitarbeit mehr gefördert wird.
Der nächste Rapport findet im Herbst 2019 satt.

Der PVB war durch die Verbandspräsidentin Barbara Gysi, und dem Verbandssekretär, Jürg Grunder, vertreten.

## 14 Fragekatalog an Bundesrat gestellt

### Bundesamt für Wohnungswesen (BWO)

Der PVB hat eine umfassende Analyse erstellt und einen detaillierten Fragekatalog, der aus den Meinungen der Direktbetroffenen entstanden ist, dem Generalsekretariat **Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)** unterbreitet. Der PVB hat stets für den Standort Grenchen und für die Eigenständigkeit des BWO mit dem Erhalt aller Arbeitsplätze gekämpft. Er ist von diesem Entscheid enttäuscht, da er sich immer für den Standort Grenchen und die Beibehaltung des BWO als Bundesamt eingesetzt hat.
Auch hat sich seine Präsidentin Barbara Gysi zusammen mit andern Organisationen wie dem MieterInnenverband und dem Städteverband vernetzt. Im Weiteren hat sie verschiedene BundesrätInnen kontaktiert, um sie auf die Problematik hinzuweisen.

Luc Python, Verbandssekretär

## 15 Eine intensive Unterstützung auf allen Ebenen

### Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Am 1. Januar 2019 wurden die versetzbaren Mitarbeitenden des EDA in ein «funktionales» System überführt und neu einen Lohn beziehen, der sich nach der ausgeübten Funktion und der zugewiesenen Mission richtet. Der PVB zeigte sich von Anfang an besorgt darüber, wie sich diese Reform wirtschaftlich und persönlich auf das Personal auswirkt, das der Versetzungsdisziplin unterliegt. Angesichts der zahlreichen geplanten Änderungen hat er ein externes Rechtsgutachten verlangt, um seine Mitglieder im Falle eines Rechtsstreits zu unterstützen. Die Geschäftsleitung hat zudem eine finanzielle Unterstützung für den Rekurs einer Mitarbeiterin gewährt, deren Stelle einer tieferen Lohnklasse zugewiesen wurde.

Der PVB hatte viel zu tun, um die vielen Mitglieder zu beraten, die von einer Änderung der Lohnklasse im Zusammenhang mit einer Neubewertung (meist gegen unten) der Funktionen betroffen sind. Er stellte bei den betroffenen Mitarbeitenden eine grosse Enttäuschung und Frustration sowie eine sinkende Motivation bei der Arbeit fest. Anlässlich ihrer Jahresversammlung im März 2018 hat die Sektion EDA des PVB eine Diskussion mit den Projektverantwortlichen organisiert, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen darzulegen und ihre Fragen zu stellen.

## 16 Der PVB verteitigt Arbeitsplätze und Forschungsvielfalt

### Agroscope

Die Reaktion von Barbara Gysi liess nicht lange auf sich warten: «Der PVB verurteilt jede Massnahme, die den Service-public-Auftrag von Agroscope gefährdet».
Als Antwort auf die Absicht von Bundesrat Johann Schneider-Ammann, die Forschung an einem Standort zu zentralisieren, hat sie eine parlamentarische Intervention mit dem Titel «Agroscope; Erneuter Abbau gefährdet Angebote und verunsichert das Personal» eingereicht. Sie hat in Begleitung von Janine Wicki und Luc Python Wirtschaftsminister Schneider-Ammann drei Mal getroffen und ihn mit Nachdruck gebeten, die Anliegen der MitarbeiterInnen von Agroscope zu berücksichtigen. Parallel dazu hat der PVB eine Umfrage bei seinen

250 Mitgliedern durchgeführt. Er hat ihre Fragen und Anliegen zusammengetragen und sie der Direktion von Agroscope vorgelegt, die diese beantwortet hat.
Es wurde eine «Agroscope-Plattform» eingerichtet, die sich aus den Mitgliedern der verschiedenen Standorte zusammensetzte. An einem Sozialpartnertreffen hatte Luc Python zudem die Gelegenheit, die Forderungen des PVB an die Leiterin Agroscope zu richten. Die Beharrlichkeit des PVB hat Früchte getragen: Im Dezember 2018 hat der Bundesrat darüber informiert, dass er darauf verzichtet, Agroscope in Posieux zu zentralisieren und dass die regionalen Forschungszentren sowie die dezentralen Forschungsstationen aufrechterhalten werden.

## 17 Die energische Stellungnahme

### ETH-Bereich

Der PVB hat über seine Kommission des ETH-Bereichs entschlossen auf die Personalpolitik des ETH-Rats reagiert. Er hat sich gegen die geplanten Änderungen in der Verordnung über das Personal im ETH-Bereich gewehrt, die von einem mangelnden Vertrauen zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern geprägt waren. Zudem war die Kommission der Ansicht, dass die geplanten Änderungen das Ziel verfolgen, auf dem Rücken der Angestellten Geld einzusparen. Angesichts dieser Kritik hat der ETH-Rat beschlossen, den Entwurf noch einmal zu prüfen und seine Umsetzung zu verschieben. Die Präsidentin des PVB, Barbara Gysi, hat sich im Parlament zudem engagiert für eine Erhöhung des Budgets des ETH-Bereichs eingesetzt, um den MitarbeiterInnen eine Lohnerhöhung zu ermöglichen.
Die Lohnverhandlungen haben schlussendlich zu einer Lohnerhöhung um 0.9% für das Jahr 2019 geführt, was der gleichen Erhöhung entspricht, die dem Personal der Bundesverwaltung gewährt wurde.

## 18 Konstruktive Treffen

### Bundesgericht, Institut für Rechtsvergleichung und MeteoSchweiz

In diesem Jahr hat Verbandssekretär Luc Python unter anderen die Verantwortlichen des Bundesgerichts, des Instituts für Rechtsvergleichung in Lausanne sowie von MeteoSchweiz in Zürich getroffen, um sich einen Überblick über die personalpolitischen Themen zu verschaffen. Die Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage bei den Mitarbeitenden, das wachsende Bedürfnis der Angestellten, Arbeit und Familie miteinander zu vereinbaren, die Telearbeit und weitere institutionsspezifische Themen führten zu einem konstruktiven und fruchtbaren Austausch.

## PVB Sekretariat

### Personelle Veränderungen

Edith Wirth - Pensionierung

Natascha Krebs - neu beim PVB

# im Dienste unserer 10`000 Mitglieder

## Kennzahlen

### 3 neue Sektionen:

Je t'enverrai des textes supplémentaires dans une semaine. Peut-être as-tu des idées?

von der Geschäftsleitung PVB am 16. April 2018 genehmigt worden. Die Sektion PV Heer wurde per Ende 2017 aufgelöst und die ehemaligen Ortsgruppen Andermatt, Wasserschloss und «Süd-Ost» sind eigenständige Sektionen geworden.

Der PVB besteht aus insgesamt 26 Sektionen. Mehr unter: www.pvb.ch/Sektionen

### Von 2 auf 3 Tage dank dem PVB!

tion der
ng eines
en oder
ge sind

letztes Jahr von 2 auf 3 Tage erhöht worden. Der PVB hat im Rahmen der sozialpartnerschaftlichen Treffen gefordert, dass im Bundespersonalrecht diesbezüglich die gleichen Regeln gelten wie im Obligationenrecht. Denn hier war die Verordnung des EFD zur Bundespersonalverordnung (VBPV) schlechter. Was ja nicht der Sinn und Zweck einer öffentlichen Verwaltung sein kann!

## Individuelle Beratung

Die Anzahl bearbeiteter Fälle hat auch im 2018 zugenommen. Wie erwartet haben wir fast 10 Prozent mehr Mitglieder mit drohenden Kündigungen beraten und begleitet. Dank Massnahmen im administrativen Bereich sowie den vermehrten Einbezug von Vertrauensanwältinnen und –anwälten konnten wir den Zeitaufwand erheblich reduzieren.

Total 506 Beratungen

### Standaktionen der Kampagne LOVE Service Public 2.0

Die Kampagne „LOVE Service public 2.0“ des PVB sieht die eigentliche Idee von «Im Dienste aller», d.h. faire Arbeitsbedingungen und qualitativ hochwertige Leistungen für die gesamte Bevölkerung und künftige Generationen gefährdet.

Der Auftrag des Service Public gerät immer stärker unter parlamentarischen Druck. Wie in dem Jahr 2017 hat der PVB 2018 die Kampagne mit der sogenannten Tour de Suisse in einigen Ämtern der Bundesverwaltung und seiner Betriebe mit Standaktionen und einem Glücksrad vorgestellt.

Siehe Bilder auf S. 20

## Kategorie

| | |
|---|---|
| 12% | Stellenbewertung |
| 5% | Mitarbeitergespräch |
| 21% | drohende Kündigung |
| 26% | Probleme mit Chefln |
| 2% | Mobbingvorwürfe; sex. Belästigung |
| 8% | Pensionierung |
| 3% | Arbeitszeugnis |
| 17% | Diverse (Versetzung, Karrierenaufstieg) |

### neue Mitglieder

Es gab insgesamt 321 neue Mitglieder im Jahr 2018.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr hat sich der Mitgliederbestand nicht gross verändert.

### Anmeldungen Kurs: Vorbereitung auf die nachberufliche Zukunft

Im Jahr 2018 gab es insgesamt 45 Anmeldungen.

Pour la mise à jour, reprendre le nouveau flyer que tu as fait (Vorteile)

## Vorteile als PVB-Mitglied im 2018

Bank Banque Banca CLER

Ausgesuchte Produkte und Dienstleistungen zu Vorzugskonditionen aus dem umfassenden Angebot der Bank CLER.

reka

REKA Checks pro Jahr bis max. CHF 500.- mit einem Rabatt von 10% .

kpt

Bis 25% Rabatt auf die KPT-Zusatzversicherungen.

ZURICH

Spezielle Konditionen, bis zu 10% Rabatt, bei allen Versicherungslösungen bei Zurich.

### Flottenrabatt

Attraktive Ermässigung beim Kauf eines Neuwagens von Mazda, Hyundai oder Mercedes.

coop rechtsschutz einfach anders.

Der umfassende PVB-MULTI-Rechtsschutz ist eine Versicherung für den privaten Bereich.
Jahresgebühr CHF 123.60

### Steuerberatungsdienst

Steuerberatung mit CHF 40.- Reduktion.

### Unsere Vorteile im 2018

Die Mitglieder des PVB profitieren von exklusiven Spezialkonditionen, hohen Rabatten und Spezialangeboten bei einer grossen Anzahl von Partnern. Im Jahr 2018 sind hier die am häufigsten genutzten Dienste aufgeführt. Für weitere Informationen: www.pvb.ch/Vorteile

### Bildungsbons

Wir fördern die berufliche, fachliche und allgemeine Aus- und Weiterbildung. Der PVB beteiligt sich an den Kosten der persönlichen Weiterbildung von CHF 20 bis CHF100 pro Kurs. Für Movendo kann die Geschäftsleitung PVB auch höhere Beiträge bewilligen.

## Aktive RenterInnen beim PVB!

Beim PVB haben wir das grosse Glück, auf die Treue und Solidarität zahlreicher RentnerInnen zählen zu können.
Sobald unsere Seniorinnen und Senioren in Rente gehen, zahlen sie nur noch die Hälfte des Mitgliederbeitrags, profitieren aber weiterhin von den vielen Vorteilen, die der PVB bietet. Einige von ihnen bleiben in ihren jeweiligen Sektionen organisiert, andere schliessen sich der Sektion "Pensionierte" in Bern an. Das Programm der Aktivitäten und Veranstaltungen (Generalversammlungen) der Sektionen wird von den RentnerInnen rege besucht, wobei einige dieser Aktivitäten ausschliesslich ihnen vorbehalten sind.

## Ein Antrag für eine Erhöhung der Renten

Der PVB setzt sich auch politisch für seine RentnerInnen ein. An der Delegiertenversammlung 2018 hat die Sektion Rhône des PVB einen Antrag für eine Erhöhung der derzeit von der Pensionskasse des Bundes Publica gezahlten Renten eingereicht, mit der folgenden Argumentation: Die Renten wurden seit 14 Jahren nicht mehr angehoben, sowohl im Hinblick auf den Anstieg der Lebenshaltungskosten als auch im Hinblick auf das Wachstum des BIP. 2017 hat der Bund einen Überschuss von 9 Milliarden Franken erzielt. «Wir finden es äusserst schockierend, dass eine ungerechtfertigte Sparmassnahme nach der anderen angeordnet wird, welche die RentnerInnen verarmen lassen und ganz besonders die tiefsten Renten treffen», fügte die Sektion Rhône hinzu.

Die Delegiertenversammlung hat den Antrag zurückgewiesen. Der PVB versichert seinen RentnerInnen jedoch, dass er in den vergangenen Jahren immer wieder versucht hat, wenigstens den Teuerungsausgleich auf den Renten zu erreichen. Aufgrund des politischen Kontextes mit einer bürgerlichen Mehrheit im Bundesrat und im Parlament hatte dieses durchaus gerechtfertigte Anliegen jedoch keine Chance.

## Agenda 2019

Besuchen Sie vor Ihrer Pensionierung den P-Kurs!
3. und 4. Oktober 2019, Anmeldung auf www.pvb.ch

**Kongress der RentnerInnen des PVB**
**25. November in Bern**

## Reflexionen 2018

einige Aktivitäten der Sektionen (nicht vollständig)

### Sektion Swisscom

Sommerausflug - Fondue - Jassturnier/ Raclette - Kegeln - Billard - Lotto - Treberwurstessen

### Sektion Pensionierte

Olympiamuseum, Lausanne - Vogelwarte Sempach - Waffenplatz, Thun - Wanderung Aeschiried – Pochtental - Zytglogge mit Altstadtrundgang- Jahresschlusshöck - Treberwurstessen

### Sektion VBS - Senioren

Seniorenstamm (1x pro Monat), Spezialprogramm im Sommer – Treberwurstessen – Jassmeisterschaft

### Sektion AVANTI

Besuch der Feuerwehrkaserne der Stadt Bern

Unser Ziel muss deshalb – im Sinne einer Gesamtsicht - sein, dass die bestehenden RentnerInnen nicht zu Sanierungsmassnahmen in der 1. und 2. Säule herangezogen werden können. Das ist eine rote Linie, die nicht überschritten werden darf und Ziel muss sein, dass die Rentenversprechen – unabhängig von der Teuerung – bestehen bleiben. Darum wird der PVB auch mit aller Vehemenz politische Vorstösse (z.B. 18. 521 Pa.Iv. Weibel GLP), die eine Flexibilisierung der 2. Säule fordern, bekämpfen, namentlich dank Nationalrätin und PVB-Präsidentin Barbara Gysi.

## Forderungen des PVB

Die GL PVB ist jedoch bereit, sich gegenüber von PUBLICA, dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund wie auch dem Parlament für die nachfolgenden Forderungen einzusetzen:

Forderungen in der 1. Säule:

- Erhöhung der Lohnbeiträge an die AHV.
- Erhöhung des Bundesanteils (mindestens analog STAF).
- Erhöhung der AHV-Minimalrente.
- Erhöhung der Betreuungsgutschriften.

Forderungen in der 2. Säule:

- RentnerInnen dürfen auch künftig nicht zu Sanierungsmassnahmen herangezogen werden.
- Die technischen Parameter der RentnerInnen sind unantastbar.
- Bessere soziale Absicherung der älteren Arbeitslosen: Verbleib in der PK bei Stellenverlust ab 58 Jahren.
- Bessere soziale Absicherung der Frauen in der 2. Säule: Stoppen der Diskriminierung von Teilzeitangestellten (Abschaffung des Koordinationsabzuges) und Einführung von Betreuungsgutschriften in der 2. Säule.
- Verwaltungskosten der PK sollen auf max. CHF 150 beschränkt werden können.
- ArbeitnehmervertreterInnen sind in den Vorsorgeeinrichtungen durch Ausbildung, stärkeren Kündigungsschutz und Kampagnen zu stärken.
- Flexible Renten in der 2. Säule sind vehement zu bekämpfen.

## 4 Fragen an Fred Scholl

neuer Präsident der Sektion «Pensionierte» des PVB

Fred Scholl

### Was hat Dich bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Ich will mich für die Solidarität zwischen den Aktiven und den Pensionierten einsetzen.

### Welche Aktivität der Sektion legst du den Mitgliedern ganz besonders ans Herz?

Unser Jahresschlusshöck am 6. Dezember. Von einem versierten Notar erhalten wir aus erster Hand Informationen zu Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung und Erbschaftsangelegenheiten.

### Können auch die anderen RentnerInnen an den Aktivitäten teilnehmen?

Wenn es bei unseren Ausflügen freie Plätze hat, dürfen selbstverständlich auch Pensionierte von anderen Sektionen teilnehmen.

### Welche Botschaft richtest Du als Rentner an die Seniorinnen und Senioren des PVB?

Bleibt unbedingt Mitglied beim PVB und zeigt damit auch die Solidarität mit den Aktiven.

# Delegiertenversammlung | 06. November

# Lohnverhandlungen | Februar / November

Die von den Personalverbänden des Bundes mit Bundesrat Ueli Maurer geführten Lohngespräche im November 2018 sind ergebnislos geblieben. Die Personalvertreter haben das Angebot des Finanzministers abgelehnt, da sie dieses als klar unzureichend erachten. Die Partner sind übereingekommen, sich erneut zu treffen.

Bei diesem Treffen einigten sie sich auf einen vollständigen Teuerungsausgleich. Damit erhalten die Mitarbeitenden der Bundesverwaltung ab dem 1. Juli 2019 0.2% mehr Lohn. Insgesamt erhöhen sich die Löhne damit generell um 1%.

Die Mitarbeitende des ETH-Bereichs

# Kampagne LOVE Service Public 2.0 | 2018

## Demo Gleichstellung | 22. September

**#ENOUGH18**

.. für Lohngleichheit und gegen Diskriminierung

Texte Corinne. Chercher une nouvelle photo pour "... aus dem Rechtdienst". La mise en page est top.

©fotolia

*« Auch fühle ich mich viel freier und ausgeglichener als früher. »*

# Auf Ihrer Seite!

## Eine PVB-Mitgliedschaft lohnt sich!

*Wir sprechen mit einem unserer PVB-Mitglieder, nennen wir ihn Hans Müller*, über warum es sich lohnt für sich selbst und seine aktuelle Situation einzustehen und wie der PVB in solch schwierigen Lebenssituationen Unterstützung bieten kann.*

*Seit ungefähr 10 Jahren ist Herr Müller Bundesangestellter, als er seitens HR informiert wird, dass in seinem Bereich reorganisiert werden soll. Herr Müller, so wird er informiert, werde seine Stelle verlieren, aber der Arbeitgeber werde ihn in den kommenden Monaten weiterhin begleiten. Er und die anderen betroffenen KollegInnen würden von einer New-Placement Firma betreut. Ihm wurde nahe gelegt, dass es nun aber wichtig sei die Reorganisationsvereinbarung zu unterzeichnen. Daraufhin nahm Herr Müller die Hilfe des PVB in Anspruch. Mittlerweile arbeitet Herr Müller bereits wieder in der Bundesverwaltung, jedoch in einem anderen Departement.*

### Herr Müller, vielen Dank, dass Sie uns für das Interview zur Verfügung stehen. Wie geht es Ihnen heute?

Sehr gut, sowohl beruflich als auch privat. Habe eine spannende und fordernde Arbeit, gute Akzeptanz und ein tolles Umfeld. Auch fühle ich mich viel freier und ausgeglichener als früher. Habe meine Ernährung und meinen Tagesablauf umgestellt. Heute mache ich jeden Morgen um 6.00 Uhr eine Stunde Sport. Dies gibt mir viel Energie und Gelassenheit während dem Arbeitstag, meine Leistungsfähigkeit ist höher. Ich möchte nicht mehr tauschen mit der vorherigen Situation. Neulich habe ich sogar einen Arbeitsfreund aus der alten Organisation getroffen, er meinte «Du hast es geschafft weg zu kommen, ich muss bleiben….» . Dies hat mich gefreut.

## Was war damals Ihre erste Reaktion auf die Ankündigung der Reorganisation?

Was war damals Ihre erste Reaktion?
Es war schon ein Schock, da ich überhaupt nicht damit gerechnet hatte und somit auch nicht vorbereitet war. Als Vater von drei Kindern sind mir Existenzängste gekommen. Man hört ja viel, dass es mit 50 Jahren schwer ist eine neue Stelle zu finden. Es hat mich emotional stark getroffen, es kam eine Enttäuschung hoch. Es dauerte etwa 3 Wochen bis ich es akzeptieren und den «Schalter» kippen konnte. Mir bewusst wurde, dass ich die Zukunft selber in die Hand nehmen und mich aus dieser Lethargie lösen muss. Klar war auch, dass ich mich fit für den Arbeitsmarkt machen muss. Eine Ernährungs- und Trainingsberaterin half mir dabei meine Ernährung komplett umzustellen und innerhalb 3 ½ Monaten meine 20 kg Übergewicht abzubauen. Auch das begleitende Berufscoaching war für mich hilfreich.

## Was haben Sie vom PVB erwartet und was haben Sie für einen Support erhalten?

Am Anfang standen die gute Gespräche mit der PVB Vertreterin, welche mir halfen die Situation zu akzeptieren, nach vorne zu schauen und mich zu motivierten. Mir wurde bewusst, dass ich wieder zwei Gänge höher schalten muss. Im Moment gesehen war es etwas hart, aber im Nachhinein sehr hilfreich. Weiter war sie für Fragen und Beratung jederzeit für mich erreichbar.

Sie konnte mich auch kompetent beraten über meine Rechte im Sozialplan und hat diese gegenüber dem Arbeitgeber professionell vertreten. Zum Beispiel ging es um die Kostenübernahme von CHF 12'000 meiner externen Ausbildung, welche dann vom Arbeitgeber vollumfänglich übernommen wurden. Auch gab es einen Diskussionspunkt betreffend dem Zeitpunkt des Anlaufens der Lohngarantie. Auch hier wurde dank dem PVB zu meinen Gunsten entschieden.

## Warum war für Sie das Engagement des PVB wichtig?

Im Gegensatz zu einem privaten Anwalt hat der PVB eine gute Akzeptanz bei den Personalverantwortlichen des Bundes. Es geht nicht um Konfrontation sondern um eine gute Lösung zu finden im Sinne des Arbeitnehmers. Die Verbandsvertreterin hat hier gute Arbeit geleistet und viel erreicht, es wurde immer zu meinen Gunsten ausgelegt.

## Was ziehen Sie für sich als Fazit aus dem Prozess des Stellenverlusts und der Stellensuche?

Mich fit zu halten sowohl körperlich als auch arbeitsmarktbezogen. Ich kümmere mich um meine Weiterbildung und habe mir vorgenommen jährlich fünf Kurstage zu absolvieren. Auch werde ich regelmässig ein Zwischenzeugnis einfordern und ich habe mir auch vorgenommen einmal im Jahr mich zu bewerben. Nicht dass ich den Arbeitsplatz wechseln möchte, es geht mir darum nicht in eine Lethargie zu verfallen und das Bewerbungsdossier à jour halten zu können. Es ist einfacher aus einer sicheren Position als aus einer Notlage auf dem Stellenmarkt zu sein.

Rahel Imobersteg, Stv. Generalsekretärin

*Name wurde anonymisiert

Nous avons déménagé! etc.

PVB APC

# Stärker zusammen

## Impressum

Redaktion:
Personalverband des Bundes
Oberdorfstrasse 32, 3072 Ostermundigen
Layout: Natascha Krebs

Druck :
Stämpfli AG
Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern

## Das Personal des Bundes und seiner Betriebe.

Sie erreichen uns
Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und von 13:30 bis 16:00 Uhr.

Personalverband des Bundes
Association du personnel de la Confédération
Associazione del personale della Confederazione